

2020-05-13

Gemeinsame Empfehlung der Klinikverbände BDK, ackpa und LIPPs zur Kooperation zwischen Psychologischen und Medizinischen Fakultäten im Masterstudiengang Psychotherapie

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

die Einführung eines neuen Masterstudiengangs „Psychotherapie“ ist inzwischen vom Gesetzgeber verabschiedet und es steht nun die konkrete Umsetzung an. Die unterzeichnenden Klinikverbände erwarten einen hochwertigen Studiengang „Psychotherapie“, der medizinisch-psychotherapeutische Inhalte angemessen berücksichtigt und zukünftige „Psychotherapeuten“ als Absolventen zur Behandlung psychisch erkrankter Menschen aller Schweregrade befähigt. Dies soll vorzugsweise in enger Kooperation mit Ärzten geschehen.

Zu erreichen ist dieses Ziel nur durch eine angemessene inhaltliche Beteiligung der Medizinischen Fakultäten in Kooperation mit den Psychologischen Fakultäten an allen Standorten, die einen Studiengang „Psychotherapie“ anbieten.

Der Prozess der Abstimmung zwischen Medizinischen und Psychologischen Fakultäten gestaltet sich jedoch an vielen Standorten in Deutschland derzeit schwierig. An einigen Standorten wollen die Psychologischen Fakultäten den Studiengang „Psychotherapie“ quasi im Alleingang planen. Um eine Kooperation mit den Medizinischen Fakultäten zu umgehen, soll es Versuche von psychologischen Fakultäten geben, Zusagen von Kliniken für die im Masterstudiengang "Psychotherapie" vorgeschriebenen stationären Praktikumsplätze zu bekommen, die nicht den Qualitätsstandards und -anforderungen der medizinischen Fakultäten entsprechen.

Hinweisen möchten wir auch auf den erheblichen Betreuungs-, Supervisions- sowie Dokumentationsaufwand, der für diese studentischen Praktikanten nach der Approbationsordnung des Studienganges „Psychotherapie“ vorgesehen ist. Hinzu kommt, dass diese studentischen Praktikanten – anders als die jetzigen Psychotherapeuten in Ausbildung (PIAs) – kaum in der regulären Patientenbehandlung einsetzbar sein werden.

Wir sind der festen Überzeugung, dass qualifizierte Psychotherapie weiterhin ein essentieller Bestandteil der in Psychiatrie, Psychosomatik und Kinder- und Jugendpsychiatrie angewandten Therapiemethoden sein muss. Deshalb sind wir der Ansicht, dass unsere Kliniken sich grundsätzlich in der Ausbildung der künftigen Psychotherapeuten engagieren und den Aufwand, der mit der Betreuung von Studierenden zwangsläufig verbunden sein wird, auf sich nehmen sollen. Allerdings empfehlen wir, dass bei entsprechenden Anfragen nach Praktikumsplätzen eine Zusage unter Abwägung der oben genannten Punkte davon abhängig gemacht wird, ob der

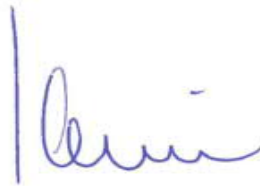
Studiengang kooperativ zwischen der jeweiligen Psychologischen und Medizinischen Fakultät organisiert ist.

Wir schlagen vor, dass die Kliniken nur unter dieser Voraussetzung Praktikumsplätze für die Studierenden anbieten.

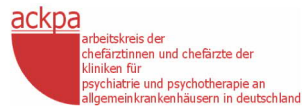
Mit freundlichen und kollegialen Grüßen



Dr. Sylvia Claus



Dr. Christian Kieser



Prof. Dr. Andreas J. Fallgatter

